

TE Vwgh Erkenntnis 2015/5/19 Ro 2014/21/0070

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 19.05.2015

Index

E000 EU- Recht allgemein

E3R E19104000

001 Verwaltungsrecht allgemein

10/07 Verwaltungsgerichtshof

41/02 Asylrecht

41/02 Passrecht Fremdenrecht

Norm

AsylG 2005 §4a

AsylG 2005 §5

BFA-VG 2014 §22a Abs3

EURallg

FPG 2005 §76 Abs1

FPG 2005 §76 Abs2 Z2

FPG 2005 §76 Abs2 Z4

FPG 2005 §76a Abs2a Z1

VwGG §28 Abs3

VwGG §34 Abs1

VwGG §34 Abs3

VwGG §38

VwGG §42 Abs2 Z1

VwRallg

32013R0604 Dublin-III Art2 litn

32013R0604 Dublin-III Art28 Abs2

1. AsylG 2005 § 4a gültig von 01.09.2018 bis 11.06.2026 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 39/2026
 2. AsylG 2005 § 4a gültig von 01.11.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2017
 3. AsylG 2005 § 4a gültig von 01.11.2017 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 84/2017
 4. AsylG 2005 § 4a gültig von 20.07.2015 bis 31.10.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 70/2015
 5. AsylG 2005 § 4a gültig von 01.01.2014 bis 19.07.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012
-
1. AsylG 2005 § 5 heute
 2. AsylG 2005 § 5 gültig ab 12.06.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 39/2026
 3. AsylG 2005 § 5 gültig von 01.01.2014 bis 11.06.2026 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2012

4. AsylG 2005 § 5 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

5. AsylG 2005 § 5 gültig von 01.01.2006 bis 30.06.2008

1. VwGG § 28 heute

2. VwGG § 28 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017

3. VwGG § 28 gültig von 01.01.2017 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2017

4. VwGG § 28 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

5. VwGG § 28 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

6. VwGG § 28 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004

7. VwGG § 28 gültig von 01.01.1991 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 330/1990

8. VwGG § 28 gültig von 05.01.1985 bis 31.12.1990

1. VwGG § 34 heute

2. VwGG § 34 gültig ab 01.07.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2021

3. VwGG § 34 gültig von 01.01.2014 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

4. VwGG § 34 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

5. VwGG § 34 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

6. VwGG § 34 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004

7. VwGG § 34 gültig von 01.09.1997 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 88/1997

8. VwGG § 34 gültig von 05.01.1985 bis 31.08.1997

1. VwGG § 34 heute

2. VwGG § 34 gültig ab 01.07.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2021

3. VwGG § 34 gültig von 01.01.2014 bis 30.06.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

4. VwGG § 34 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

5. VwGG § 34 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

6. VwGG § 34 gültig von 01.08.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 89/2004

7. VwGG § 34 gültig von 01.09.1997 bis 31.07.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 88/1997

8. VwGG § 34 gültig von 05.01.1985 bis 31.08.1997

1. VwGG § 38 heute

2. VwGG § 38 gültig ab 15.04.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 72/2021

3. VwGG § 38 gültig von 01.01.2014 bis 14.04.2021 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

4. VwGG § 38 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

5. VwGG § 38 gültig von 01.01.1991 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 330/1990

6. VwGG § 38 gültig von 05.01.1985 bis 31.12.1990

1. VwGG § 42 heute

2. VwGG § 42 gültig ab 01.01.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013

3. VwGG § 42 gültig von 01.07.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012

4. VwGG § 42 gültig von 01.07.2008 bis 30.06.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008

5. VwGG § 42 gültig von 01.01.1991 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 330/1990

6. VwGG § 42 gültig von 05.01.1985 bis 31.12.1990

Betreff

Der Verwaltungsgerichtshof hat durch die Vorsitzende Vizepräsidentin Drin Sporrer und die Hofräte Dr. Pelant, Dr. Sulzbacher und Dr. Pfiel sowie die Hofrätin Dr. Julcher als Richterinnen und Richter, im Beisein des Schriftführers Mag. Klammer, über die Revision des J B, vertreten durch Dr.in Julia Ecker, Rechtsanwältin in 1040 Wien, Schleifmühlgasse 5/8, gegen das Erkenntnis des Bundesverwaltungsgerichts vom 7. Mai 2014, Zl. W192 2007508-1/8E, betreffend Schubhaft (belangte Behörde vor dem Verwaltungsgericht: Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl), den Beschluss gefasst (Punkt 1.) und zu Recht erkannt (Punkt 2.):

Spruch

1. Soweit sich die Revision gegen den "Umstand, dass die Kostenentscheidung nicht in den Spruch aufgenommen wurde," richtet, wird sie zurückgewiesen.

2. Der angefochtene Spruchpunkt A.II. wird wegen Rechtswidrigkeit seines Inhalts aufgehoben.

Der Bund hat dem Revisionswerber Aufwendungen in der Höhe von € 1.106,40 binnen zwei Wochen bei sonstiger Exekution zu ersetzen.

Begründung

Der Revisionswerber, nach eigenen Angaben ein Staatsangehöriger der Elfenbeinküste, stellte am 1. Februar 2014 nach illegaler Einreise in Österreich einen Antrag auf internationalen Schutz. Dieser wurde vom Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) mit Bescheid vom 24. April 2014 gemäß § 5 Abs. 1 AsylG 2005 zurückgewiesen. Gemäß Art. 12 Abs. 2 der Dublin III-Verordnung wurde die Zuständigkeit Frankreichs zur Prüfung des Antrags auf internationalen Schutz festgestellt. Unter einem wurde gemäß § 61 Abs. 1 Fremdenpolizeigesetz 2005 - FPG die Außerlandesbringung angeordnet und festgestellt, dass die Abschiebung nach Frankreich gemäß § 61 Abs. 2 FPG zulässig sei. Der Revisionswerber, nach eigenen Angaben ein Staatsangehöriger der Elfenbeinküste, stellte am 1. Februar 2014 nach illegaler Einreise in Österreich einen Antrag auf internationalen Schutz. Dieser wurde vom Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) mit Bescheid vom 24. April 2014 gemäß Paragraph 5, Absatz eins, AsylG 2005 zurückgewiesen. Gemäß Artikel 12, Absatz 2, der Dublin III-Verordnung wurde die Zuständigkeit Frankreichs zur Prüfung des Antrags auf internationalen Schutz festgestellt. Unter einem wurde gemäß Paragraph 61, Absatz eins, Fremdenpolizeigesetz 2005 - FPG die Außerlandesbringung angeordnet und festgestellt, dass die Abschiebung nach Frankreich gemäß Paragraph 61, Absatz 2, FPG zulässig sei.

Am 25. April 2014 wurde der Revisionswerber - laut Anhalteprotokoll "gemäß den Bestimmungen des BFA-VG" - festgenommen. Mit sofort in Vollzug gesetztem Mandatsbescheid des BFA vom 26. April 2014 wurde gegen ihn gemäß § 76 Abs. 2a Z 1 FPG die Schubhaft zum Zweck der Sicherung der Abschiebung angeordnet. Am 25. April 2014 wurde der Revisionswerber - laut Anhalteprotokoll "gemäß den Bestimmungen des BFA-VG" - festgenommen. Mit sofort in Vollzug gesetztem Mandatsbescheid des BFA vom 26. April 2014 wurde gegen ihn gemäß Paragraph 76, Absatz 2 a, Ziffer eins, FPG die Schubhaft zum Zweck der Sicherung der Abschiebung angeordnet.

Mit Schriftsatz vom 30. April 2014 erhob der Revisionswerber gegen seine Festnahme, die Anordnung der Schubhaft (den Schubhaftbescheid) sowie die Anhaltung in Schubhaft Beschwerde.

Dieser Beschwerde hat das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) mit dem angefochtenen Erkenntnis gemäß § 22a Abs. 1 BFA-VG iVm Art. 28 Dublin III-VO und § 76 Abs. 2a FPG stattgegeben, den Schubhaftbescheid aufgehoben und die Anhaltung des Revisionswerbers in Schubhaft vom 26. April 2014 bis zum 7. Mai 2014 für rechtswidrig erklärt (Spruchpunkt A.I.). Weiters wurde gemäß § 22a Abs. 3 BFA-VG festgestellt, dass zum Zeitpunkt der Entscheidung die für die Fortsetzung der Schubhaft maßgeblichen Voraussetzungen vorlägen (Spruchpunkt A.II.). Mit Spruchpunkt B. wurde die Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG für zulässig erklärt. Der Abspruch über die Beschwerde gegen die Festnahme vom 25. April 2014 und die darauf folgende Anhaltung bis zum 26. April 2014 um 10:20 Uhr sowie über die Kostenanträge wurde - gemäß den Ausführungen in den Entscheidungsgründen - einer gesonderten Entscheidung vorbehalten. Dieser Beschwerde hat das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) mit dem angefochtenen Erkenntnis gemäß Paragraph 22 a, Absatz eins, BFA-VG in Verbindung mit Artikel 28, Dublin III-VO und Paragraph 76, Absatz 2 a, FPG stattgegeben, den Schubhaftbescheid aufgehoben und die Anhaltung des Revisionswerbers in Schubhaft vom 26. April 2014 bis zum 7. Mai 2014 für rechtswidrig erklärt (Spruchpunkt A.I.). Weiters wurde gemäß Paragraph 22 a, Absatz 3, BFA-VG festgestellt, dass zum Zeitpunkt der Entscheidung die für die Fortsetzung der Schubhaft maßgeblichen Voraussetzungen vorlägen (Spruchpunkt A.II.). Mit Spruchpunkt B. wurde die Revision gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG für zulässig erklärt. Der Abspruch über die Beschwerde gegen die Festnahme vom 25. April 2014 und die darauf folgende Anhaltung bis zum 26. April 2014 um 10:20 Uhr sowie über die Kostenanträge wurde - gemäß den Ausführungen in den Entscheidungsgründen - einer gesonderten Entscheidung vorbehalten.

Gegen Spruchpunkt A.II. dieses Erkenntnisses sowie gegen "den Umstand, dass die Kostenentscheidung nicht in den Spruch aufgenommen wurde," richtet sich die vorliegende Revision.

Aus Anlass dieses Falles stellte der Verwaltungsgerichtshof einen Gesetzesprüfungsantrag gemäß Art. 140 Abs. 1 B-VG an den Verfassungsgerichtshof, der zur Zahl G 184/2014 protokolliert und mit Erkenntnis vom 12. März 2015, G 151/2014 u.a., abgewiesen wurde. Aus Anlass dieses Falles stellte der Verwaltungsgerichtshof einen Gesetzesprüfungsantrag gemäß Artikel 140, Absatz eins, B-VG an den Verfassungsgerichtshof, der zur Zahl G 184 aus 2014, protokolliert und mit Erkenntnis vom 12. März 2015, G 151 aus 2014, u.a., abgewiesen wurde.

Der Verwaltungsgerichtshof hat über die Revision erwogen (Revisionsbeantwortungen wurden nicht erstattet):

1. Der Revisionswerber bekämpft ausdrücklich den "Umstand, dass die Kostenentscheidung nicht in den Spruch aufgenommen wurde". Schon mit dieser Formulierung bringt er selbst zum Ausdruck, dass insoweit eine Entscheidung überhaupt unterblieben ist; auch ein "Kostenvorbehalt" wurde spruchgemäß nicht getroffen. Dass insofern noch (überhaupt) keine Entscheidung ergangen ist, könnte allenfalls mittels Fristsetzungsantrags geltend gemacht werden, nicht aber mit einer Revision. Die Revision war daher insoweit mangels Berechtigung zu ihrer Erhebung gemäß § 34 Abs. 1 und 3 VwGG zurückzuweisen. 1. Der Revisionswerber bekämpft ausdrücklich den "Umstand, dass die Kostenentscheidung nicht in den Spruch aufgenommen wurde". Schon mit dieser Formulierung bringt er selbst zum Ausdruck, dass insoweit eine Entscheidung überhaupt unterblieben ist; auch ein "Kostenvorbehalt" wurde spruchgemäß nicht getroffen. Dass insofern noch (überhaupt) keine Entscheidung ergangen ist, könnte allenfalls mittels Fristsetzungsantrags geltend gemacht werden, nicht aber mit einer Revision. Die Revision war daher insoweit mangels Berechtigung zu ihrer Erhebung gemäß Paragraph 34, Absatz eins und 3 VwGG zurückzuweisen.

2. Im Übrigen ist die Revision zulässig und berechtigt:

Die über den Revisionswerber verhängte Schubhaft sollte der Sicherung der Überstellung nach Frankreich im Rahmen der Dublin III-Verordnung dienen. Demgemäß nahmen sowohl das BFA als auch das BVwG - grundsätzlich zutreffend - auf Art. 28 dieser Verordnung Bezug. Die über den Revisionswerber verhängte Schubhaft sollte der Sicherung der Überstellung nach Frankreich im Rahmen der Dublin III-Verordnung dienen. Demgemäß nahmen sowohl das BFA als auch das BVwG - grundsätzlich zutreffend - auf Artikel 28, dieser Verordnung Bezug.

Der Verwaltungsgerichtshof hat aber im Erkenntnis vom heutigen Tag, Ro 2015/21/0065, ausgesprochen, dass der auch im vorliegenden Revisionsfall als innerstaatliche Rechtsgrundlage für die Verhängung und Aufrechterhaltung der Schubhaft ergänzend herangezogene § 76 Abs. 2a Z 1 erster Fall FPG nicht den Anforderungen des Art. 2 lit. n der Dublin III-Verordnung hinsichtlich der gesetzlichen Festlegung von Kriterien für die Annahme von Fluchtgefahr genügt. Auf die Entscheidungsgründe dieses Erkenntnisses wird des Näheren gemäß § 43 Abs. 2 VwGG verwiesen. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber im Erkenntnis vom heutigen Tag, Ro 2015/21/0065, ausgesprochen, dass der auch im vorliegenden Revisionsfall als innerstaatliche Rechtsgrundlage für die Verhängung und Aufrechterhaltung der Schubhaft ergänzend herangezogene Paragraph 76, Absatz 2 a, Ziffer eins, erster Fall FPG nicht den Anforderungen des Artikel 2, Litera n, der Dublin III-Verordnung hinsichtlich der gesetzlichen Festlegung von Kriterien für die Annahme von Fluchtgefahr genügt. Auf die Entscheidungsgründe dieses Erkenntnisses wird des Näheren gemäß Paragraph 43, Absatz 2, VwGG verwiesen.

Aus den dort genannten Gründen ist auch der mit der vorliegenden Revision angefochtene Spruchpunkt mit Rechtswidrigkeit seines Inhalts behaftet, weshalb er gemäß § 42 Abs. 2 Z 1 VwGG aufzuheben war. Aus den dort genannten Gründen ist auch der mit der vorliegenden Revision angefochtene Spruchpunkt mit Rechtswidrigkeit seines Inhalts behaftet, weshalb er gemäß Paragraph 42, Absatz 2, Ziffer eins, VwGG aufzuheben war.

Der Spruch über den Aufwandsatz gründet sich auf die §§ 47 ff VwGG iVm der VwGH-Aufwandsatzverordnung 2014. Der Spruch über den Aufwandsatz gründet sich auf die Paragraphen 47, ff VwGG in Verbindung mit der VwGH-Aufwandsatzverordnung 2014.

Von der beantragten Verhandlung konnte gemäß § 39 Abs. 2 Z 1 und 5 VwGG abgesehen werden. Von der beantragten Verhandlung konnte gemäß Paragraph 39, Absatz 2, Ziffer eins, und 5 VwGG abgesehen werden.

Wien, am 19. Mai 2015

Schlagworte

Besondere Rechtsgebiete Gemeinschaftsrecht Verordnung unmittelbare Anwendung EURallg5/1 Individuelle Normen und Parteienrechte Rechtsanspruch Antragsrecht Anfechtungsrecht VwRallg9/2

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:2015:RO2014210070.J00

Im RIS seit

10.08.2015

Zuletzt aktualisiert am

18.06.2026

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at